



KOLIBRETTO

Kolibri Schule & Kindergarten

Leitbild



*„Die wichtigste Kompetenz, die wir in unserem Leben brauchen, ist die Beziehungsfähigkeit. Sie ist das Fundament, auf dem Lernen aufbaut.“
Joachim Bauer, Arzt, Genforscher und Neurobiologe*



KOLIBRETTO

Kolibri Schule & Kindergarten
Leitbild, Version 2016

Kolibri Schule und Kindergarten

a. 8383 Welten, Deutscherstraße 2
t. 03329 48 254
e. office@kolibri-schule.at

In dem hier vorliegenden Kolibretto sind die Grundsätze und Werte der Kolibri Schule und des Kolibri Kindergartens festgehalten. Damit dient es als Ankerpunkt unserer lernenden und sich ständig weiterentwickelnden Gemeinschaft aus Kindern und Jugendlichen, Eltern und BetreuerInnen.

Im Kolibretto finden interessierte Menschen grundlegende Informationen über unser Leitbild und unsere Pädagogik.

Der kleine bunte Kolibri gilt in der Mythologie der indigenen Stämme Mittel- und Südamerikas als Botschafter des Lichtes und der Liebe. Trotz seiner geringen Größe setzt er ein hohes Maß an Energie um. In diesem Sinn symbolisiert er unsere Ideale wie auch unsere kleine, aber sehr tatkräftige Gemeinschaft.

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

KOLIBRI GESCHICHTE

Das Projekt wurde 1996 von vier Familien ins Leben gerufen, die ihren Kindern ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen ermöglichen wollten. Zu Beginn wurden die Kinder, die sich zu diesem Zeitpunkt noch im Kindergartenalter befanden, abwechselnd an den jeweiligen Wohnorten der Familien betreut.

Noch im selben Jahr wurde ein alter Bauernhof in Hohenbrugg gekauft, den die Eltern unter großem Einsatz renovierten. Das Kinderhaus mit dem Namen „VALerIE“ – Verein für Alternatives Lernen und Initiative Eltern – wurde gegründet und startete mit sechs Familien und einer Kindergärtnerin. Da die Kinder nun bald schulpflichtig waren, wurde ein/e LehrerIn gesucht. Am Ende des Schuljahres mussten die Kinder Externistenprüfungen ablegen.

Da die öffentliche Anbindung fehlte und die Erfüllung der Auflagen vom Land Steiermark finanziell sehr aufwändig gewesen wäre, wurde beschlossen, einen neuen Platz für die VALerIE zu suchen. Diesen fand man in St. Martin. Vor dem Umzug bekam das Projekt in einer Abstimmung den neuen Namen „Kolibri“. 2002 wurde zum ersten Mal um das Öffentlichkeitsrecht angesucht, als die Schule nach St. Martin zog. Der Kindergarten blieb noch bis 2004 in Hohenbrugg und zog dann ins Schloss Neumarkt.

In dieser Zeit wurde das erste Kolibretto erarbeitet.

Im Schuljahr 2007/08 übersiedelte die Schule an den jetzigen Standort in Welten und ist seit 2008 mit dem Kindergarten wieder unter einem Dach. Seit 2011 ist die KOLIBRI-Schule in die „Interessensvertretung privater Bildungseinrichtungen Österreichs“ (PBÖ) mit über 20 Schulen in ganz Österreich eingebunden.

Seit 2015 verfügt die KOLIBRI-Schule über das permanente Öffentlichkeitsrecht.

SCHULE UND KINDERGARTEN

Der Kindergarten kann von einem Alter von drei bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr besucht werden.

Der Unterricht in der Schule findet in Mehrstufenklassen statt:

Primaria 1:	1. bis 3./4. Schulstufe
Primaria 2:	4./5. bis 6. Schulstufe
Sekundaria:	7. bis 8. Schulstufe

Die Kinder und Jugendlichen erlangen hier ihren Pflichtschulabschluss und die Befähigung, eine höhere Schule zu besuchen oder eine Berufslaufbahn einzuschlagen.

ORGANISATION

KOLIBRI-Schule und KOLIBRI-Kindergarten sind elterngetragen, Träger ist der „Trägerverein der Kolibri-Schule für ganzheitliches Lernen“. Alle Eltern sind Vereinsmitglieder.

Die Aufgaben und Abläufe der Schul- und Kindergartenorganisation sind in den „KOLIBRI-Basics – Organisationsstruktur der KOLIBRI-Schule“ beschrieben. Die Organisation ist soziokratisch aufgebaut, d.h. die einzelnen Mitglieder bringen ihre Elternarbeitszeit in Arbeitskreisen ein, die von einem Koordinationsteam koordiniert werden. Entscheidungen werden wenn möglich konsensiert und in der Mitgliederversammlung getroffen. Zwei VereinssprecherInnen vertreten den Verein nach außen. Der/die SchulleiterIn vertritt die Schule in administrativen Belangen gegenüber der Schulbehörde.

DIE TEILE DER GEMEINSCHAFT

Unsere Gemeinschaft besteht aus drei Teilen: Eltern, Kindern bzw. Jugendlichen und BetreuerInnen. Alle Mitglieder der Schul- und Kindergartenorganisation erfüllen ihre Aufgaben eigenständig und selbstverantwortlich. Sie vertreten ihre Anliegen selbst oder durch gewählte VertreterInnen. Die Beratungen und Beschlüsse, die innerhalb der jeweiligen Teile der Schulgemeinschaft getroffen werden, werden allen anderen offen zugänglich gemacht. Der Weg der Entscheidungsfindung ist für Außenstehende nachvollziehbar.

Die Eltern

Die Eltern sind gemeinsam mit den BetreuerInnen verantwortlich für eine gelungene Schulorganisation in allen Bereichen. Jeder Elternteil ist Mitglied in einem Arbeitskreis und so in die Schulgemeinschaft aktiv eingebunden.

Die gute und lebendige **Kommunikation** zwischen Eltern und BetreuerInnen ist ein zentrales Element der KOLIBRI-Gemeinschaft. Sie findet auf mehreren Ebenen statt, je nach Art und Gewicht der Fragen, um die es jeweils geht.

Die Ebenen der Kommunikation

- Direkter Austausch, der sich seine eigene Zeit sucht
- Individueller Austausch in vereinbarten Elterngesprächen, an denen je nach Situation auch die Kinder und Jugendlichen teilnehmen
- Gemeinsamer Austausch und Reflexion bei Elternabenden (organisiert von BetreuerInnen oder Koordinationsteam)
- Gemeinsamer Austausch und Reflexion im Elternforum (einberufen durch Eltern)
- Gemeinsames Erarbeiten aktueller Themen bei Klausurtagen
- Gemeinsames Arbeiten und Feiern am KOLIBRI-Startwochenende
- Besprechungen im Koordinationsteam
- Informationen über Email oder Telefon
- Zusammensein bei gemeinsamen Festen und Feiern

Eigenverantwortung: Die Eltern sind für den Erhalt von Informationen, die die Organisation betreffen, sowie für die von ihnen übernommenen Aufgabenbereiche selbst verantwortlich.

Die Beschäftigung mit pädagogischen Themen und mit der Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen ist eine wichtige Voraussetzung für Weiterentwicklung in der Schule, im Kindergarten und zu Hause.

Die Kinder und Jugendlichen in der Schule

Die Kinder und Jugendlichen lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig bei der Arbeit mit Material oder beim Einarbeiten in ein neues Lerngebiet. Die Gruppen sind altersübergreifend und so können die Kinder und Jugendlichen von den unterschiedlichen Erfahrungen gegenseitig profitieren. Zusätzlich gibt es immer wieder Angebote und Möglichkeiten zu gemeinsamen Tätigkeiten für alle Schulgruppen sowie für die Kindergartengruppe.

In jeder Gruppe können die Kinder und Jugendlichen eine/n KlassensprecherIn und eine/n StellvertreterIn wählen. Bei den regelmäßig stattfindenden Schulversammlungen können sowohl die Klassensprecher die Anliegen ihrer Gruppe einbringen, als auch jedes andere Kind. Gemeinsam werden Lösungen und Regeln erarbeitet.

Die Kinder und Jugendlichen werden befähigt, sich innerhalb des Wer-

terahmens der Schulgemeinschaft in ihrer Gruppe selbst Regeln zu geben, die den individuellen Bedürfnissen ihren Platz lassen und den Erfordernissen der Gruppe entsprechen.

Die Kinder im Kindergarten

Die Kinder erleben neben dem freien Spiel Rituale im Tagesgeschehen, die maßgebend für ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung sind. Durch dieses Zusammenspiel entwickelt sich eine Gemeinschaft und es werden Beziehungen zu den BetreuerInnen und anderen Kindern aufgebaut. Im Garten und im Wald sammeln die Kinder Naturerfahrungen, an denen sie wachsen können. In der vorbereiteten Umgebung finden die Kinder viele ansprechende Möglichkeiten, kreativ zu werden, zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

Die BetreuerInnen im Schulteam und im Kindergartenteam

Die BetreuerInnen setzen in der Vielfalt ihrer Ressourcen die pädagogischen Prinzipien um und entwickeln gemeinsam die Gestaltung des Lernbetriebs. Die persönliche Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen bildet die Basis der pädagogischen Arbeit. Das Team berät die Eltern hinsichtlich inhaltlicher und pädagogischer Belange.

Alle BetreuerInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Schulteam

Das Team der BetreuerInnen ist für die Koordination des Lernbetriebs und der Betreuung verantwortlich und trifft sich zusätzlich zum täglichen Austausch mindestens einmal pro Woche.

Das Gesamtteam (Schule und Kindergarten) trifft sich monatlich.

Kindergartenteam

Das Kindergartenteam besteht aus einer/m KindergartenpädagogIn, welche/r der/die LeiterIn ist, sowie einer/m HelferIn.

Wenn Kinder mit besonderen Bedürfnissen den Kindergarten besuchen, kann das Kindergartenteam zusätzlich von einer Eingliederungshilfe und/oder durch weiteres Fachpersonal für sonderpädagogischen Förderbedarf unterstützt werden.



FÖDERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Diese Rahmenbedingungen sind der Entwicklung unserer Kinder förderlich, aber genauso auf Eltern und BetreuerInnen übertragbar.

Wir gehen von der Annahme aus, dass wir alles in uns tragen, was wir zum Wachsen brauchen und uns befähigt, Impulse von außen sinnvoll für uns zu nutzen.

Förderlich für Wachstum und Entwicklung sind u.a.

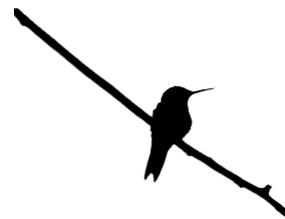
- ein angstfreier Rahmen in der Schule, im Kindergarten und zu Hause
- Neugierde und Freude am Lernen und Entdecken bewahren
- das Zulassen des individuellen Entwicklungstempos
- individuelle Förderung
- Sicherheit und Klarheit
- ein liebevolles Miteinander: ich bin richtig – du bist richtig!
- konstruktiver Umgang miteinander
- Kreativität als schöpferischen Prozess sehen
- Konzentration auf die Stärken
- offene Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus
- verantwortlicher Umgang mit Medien
- eine gesunde Balance zwischen Freiheit und Grenzen
- Konfliktbegleitung

KONFLIKTKULTUR

Nicht immer sind die Vorstellungen aller miteinander vereinbar. Daher ist es wichtig, Vereinbarungen für die Gestaltung des Zusammenlebens zu treffen und Konsequenzen zu definieren, die allen bekannt sind.

Regel- und Grenzüberschreitungen, Konflikte und Krisen sehen wir als Chancen, unbefriedigende Situationen aufzulösen und daran zu wachsen.

Als soziale Schlichtungsstelle bei Konflikten dient der Weisenrat. Dieser besteht aus 2 Personen und wird jährlich von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Weisenrat wird ausschließlich auf Anfrage tätig. Konflikte, die von den Betroffenen nicht selbst gelöst werden können, können auf Wunsch einer Konfliktpartei gemeinsam mit dem Weisenrat oder einer Supervision gelöst werden.



UNSERE WERTE UND PÄDAGOGISCHEN GRUNDLAGEN

UNSERE ZENTRALEN WERTE

Unsere Werte sind eine verbindliche Basis, auf die wir uns einigen und die unsere Gemeinschaft tragen soll. Die Werte drücken unsere Haltungen und Überzeugungen aus und bilden den Handlungsrahmen, der uns zu Hause, in der Schule und im Kindergarten begleitet.

Beziehung. Miteinander in Beziehung sein, bedeutet für uns, dass alle Beteiligten respektvoll miteinander umgehen und eine offene und bereichernde Kommunikation auf Augenhöhe führen. Wir bemühen uns fortwährend, gute Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Dieser Aufgabe widmen wir viel Aufmerksamkeit.

Wir sehen eine positiv besetzte Beziehung als wichtige Grundlage für nachhaltiges Lernen.

Authentizität. Authentizität bedeutet, echt, klar und direkt zu agieren und ist die Voraussetzung für eine gesunde und ehrliche Beziehung.

Wertschätzung und Respekt.

Wir wollen ein respektvolles Miteinander, in dem wir einander mit Achtung und Wertschätzung begegnen. Das bedeutet auch, dass wir adäquate Formen der Mitbestimmung wie zum

Beispiel das Konsensieren anwenden. In der Gemeinschaft achten wir auf die Bedürfnisse der anderen (Kinder, BetreuerInnen, Eltern).

Darüberhinaus versuchen wir einen wertschätzenden Umgang mit natürlichen Ressourcen zu leben und zu vermitteln.

Individualität in der Gemeinschaft.

Individualität bedeutet, dass wir die Einzigartigkeit eines jeden Menschen anerkennen und jede/r Einzelne in der Gemeinschaft von Bedeutung ist. Jede/r Einzelne entwickelt sich in ihrem/seinem individuellen Rhythmus. In der Zusammenarbeit wiederum und im gemeinsamen Handeln wird Wachstum und Entwicklung der Gemeinschaft möglich.

Freiheit. Unser Ziel ist es, Freiheit leben zu lernen und die Freiheit des anderen wahrzunehmen. Nur ein Leben in Freiheit macht Sinn, wozu auch die Freiheit gehört, die eigenen Grenzen zu erfahren – und zu erweitern. Jedoch gilt hier:

“Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.” (Immanuel Kant, Philosoph)

Konflikte, die an dieser Grenze entstehen, erfordern umsichtiges und einfühlsames Begleiten.

Alle haben die Freiheit zu selbstverantwortlichem Handeln.

Lebendigkeit. Wir wollen Lebendigkeit zulassen und fördern. Das Leben darf ein Abenteuer sein!

Mut und Offenheit. Wir wollen offen miteinander umgehen und offen für neue Herausforderungen sein. Wir fördern den Mut in uns und in unseren Kindern, unsere Stärken und Begabungen zu leben, auf Unbekanntes zuzugehen und Neues auszuprobieren.

Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung.

Für eine funktionierende Gemeinschaft braucht es selbstbewusstes Handeln, sowie das Übernehmen von Verantwortung jeder/jedes Einzelnen. Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung werden von der Verlässlichkeit und der Freiheit genährt.

Vertrauen. Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für unsere Beziehungen in der Gemeinschaft. Vertrauen ermöglicht uns, einander mit Liebe und Respekt zu begegnen, uns einander zu öffnen und uns frei zu fühlen.

WERTE

WERTE



PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

In ihrer täglichen Arbeit orientieren sich die BetreuerInnen an den zentralen Werten. Im Vordergrund des Zusammenlebens steht der Aufbau einer guten Lern- und Beziehungskultur, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander.

„Die Beziehungsebene bestimmt, was auf der Sachebene aufgenommen wird.“

(Paul Watzlawick, Familientherapeut, Psychologe und Philosoph)

Grundlage für das gemeinsame Lernen ist der reformpädagogische Ansatz Maria Montessoris.

Lernen ist ausgerichtet auf:

- Selbsttätigkeit
- Individualität
- Eigenverantwortung
- Ganzheitlichkeit (mit allen Sinnen).

Die Unterrichtsarbeit erfolgt in Schwerpunktangeboten, fächerübergreifenden Themen und Projekten, die ganzheitlich, abwechslungsreich, lebendig, mehrsprachig und aktuell gestaltet werden. Die Interessen der Kinder werden dabei wahrgenommen und aufgenommen. In der Freiarbeit treffen die Kinder selbst die Entscheidung mit welchem Material, mit wem und wie lange sie arbeiten wollen. Dabei stehen ihre „sensiblen Phasen“ (lt. M. Montessori), ihre Bedürfnisse und ihr individuelles Tempo im Vordergrund. Mit zunehm-

dem Alter der Kinder verändert sich im Schulalltag selbstbestimmtes Lernen in selbstverantwortliches Lernen. Ab der P2 gibt es „verpflichtende Angebote“ und Aufträge. Die Aufträge sind je nach Entwicklungsstand des Kindes individuell gestaltet. Dadurch lernen die Kinder sich selbst zu organisieren, sich Ziele zu setzen und sich ihre Zeit einzuteilen.

Unser Schulkonzept ist auf acht Jahre ausgerichtet, mit dem Ziel den Pflichtschulabschluss zu erreichen. Die Angebote in der Sekundaria richten sich nach den individuellen Bedürfnissen und den Plänen der Jugendlichen für deren weiteren Bildungsweg.

Wir alle sind eine lernende Gemeinschaft. Wir gestalten ein lebendiges Miteinander, das durch jede/n Einzelne/n geprägt wird. Das Kolibretto dient uns zur Orientierung, um im bunten und dynamischen Leben mit unseren Kindern einen klaren Weg vor Augen zu haben.

